

Einstieg ins Melken mit AMS und Herausforderungen (Eutergesundheit)



Jan-Hendrik Puckhaber^{1*}

Im Nord-Osten Deutschlands – kurz vor der Ostseeküste – bewirtschaften meine Frau und ich zusammen mit unseren drei Mitarbeitern den Betrieb „Milchhof Gut Bandelstorf GbR“. Auf dem im Februar 2017 gegründeten Betrieb stehen ca. 200 Milchkühe mit der zur Remontierung benötigten Nachzucht, sowie 35-40 Zucht-/Deckbullen. Es werden ca. 2 Millionen kg Milch/ Jahr produziert.

Unser Betrieb ist in vielfältiger Hinsicht besonders, so sind etwa die Gebäude und ca. 85 ha Grünland lediglich gepachtet, Ackerbau wird von uns nicht betrieben. Der benötigte Mais für die Fütterung sowie das notwendige Stroh werden von einem professionellem Ackerbaubetrieb bereitgestellt. Dieser nimmt auch alle Nährstoffe ab, die wir nicht selbst verwerten können. Eine weitere Besonderheit ist, dass es sich nicht um eine klassische Betriebsübergabe innerhalb einer Familie handelte. Wir mussten also eine Bank finden, die den Kauf der Herde, von Futter und Technik finanziert und den Umbau auf Melkroboter unterstützt – und dies in einer Zeit in der die Milchpreise ca. 25 Cent betragen.

Ein großer Vorteil war, dass ich in den 10 Jahren als Fütterungsberater gelernt habe, dass man betrieblichen Erfolg nicht kaufen kann und keinen neuen Stall voraussetzt. So habe ich immer wieder Betriebe kennengelernt, die mit massivem Kapitaleinsatz neue Stallanlagen gebaut haben und trotzdem (zu) geringe Leistungen erzielten, hingegen andere Betriebsleiter in alten, gut modernisierten Ställen Spitzenleistungen ermelken konnten.

Einer unser Leitsätze lautet: Nicht das maximale machen, sondern wenig verlieren! Verluste bedeuten immer, dass man etwas verliert, für das man vorher schon einmal bezahlt hat. Alle Verluste die entstehen – durch verworfene Milch, Futtermittelverluste, Kälber- oder Kuhverluste bedeuten massive finanzielle Einbußen. Erst nachdem diese Verluste minimiert wurden, lohnt es sich die Spitze weiter nach oben zu verschieben. Ein Beispiel ist, dass es uns in der täglichen Praxis nicht darum geht, dass die beste Kuh noch 2 Liter mehr Milch geben sollte, stattdessen muss verhindert werden, dass Kühe z.B. aufgrund von Lahmheit 5 Liter weniger geben. Milch, die aufgrund von antibiotischen Behandlungen nicht verkehrsfähig ist, führt dazu, dass man sprichwörtlich „sein Geld in die Gülle kippt“.

Vorbeugende Maßnahmen und schnelle Behandlungen sind hier am rentabelsten.

Am Beispiel der Mastitisfrüherkennung und Behandlung lässt sich auch die Wichtigkeit der Datennutzung aus dem Melkroboter veranschaulichen:

Die Melkroboter liefern uns täglich von allen Kühen einen Zellzahlwert, zusätzlich zur Leitfähigkeit auf Viertelebene. Durch die automatische Verknüpfung dieser Werte zusammen mit der Milchleistung und weiteren Gesundheitsdaten ist das Programm in der Lage, den Nutzer sofort über Veränderungen zu informieren, so dass betreffende Tiere umgehend kontrolliert werden können.

Anhand dieser Daten kann eine Mastitis früher erkannt werden und in Verbindung mit Aktivitäts- und Gesundheitsdaten (Wiederkaugen, Milchtemperatur) auch eingeschätzt werden, wie schwer die Erkrankung ist. Somit sind wir in der Lage, bei einer beginnenden Mastitis dem Tier mit einem Entzündungshemmer zu helfen. Hierdurch kann der Einsatz von Antibiotika deutlich verringert werden.

Anhand der Daten sehen wir auch, ob die Behandlung erfolgreich ist oder, ob rechtzeitig auf ein anderes Präparat gewechselt werden muss bzw. die Dauer der Behandlung zu verlängern ist.

¹ Kastanienstraße 1, D-18196 Dummerstorf

* Ansprechpartner: Jan-Hendrik Puckhaber, email: jhpuck@googlemail.com

Eine Reduzierung von Antibiotika bedeutet aber auch, dass Tiere bei denen eine Behandlung keinen Erfolg verspricht, nicht mit Antibiotika behandelt werden. Diese Tiere lassen sich in verschiedene Kategorien einteilen:

- Tiere mit Gram-negativem Erreger oder ohne Erregernachweis: Mittels des MAST-DECIDE Schnelltests kann vor einer Antibiotikagabe getestet werden, ob überhaupt ein Gram-positiver Keim vorliegt. Wenn dies nicht der Fall ist, so wird lediglich ein Entzündungshemmer eingesetzt und das Tier weiter intensiv beobachtet
- Stark schwankende Zellzahl: Immer wieder beobachten wir, dass es Tiere gibt, deren Zellzahl massiv schwankt. Teilweise sehen wir Ausschläge zwischen 200 Tsd. bis 2 Mio. Zellen – alle 3 Tage steigend bzw. fallend. In der normalen Milchleistungsprüfung lassen sich diese Tiere nicht identifizieren! Bei diesen Tieren ist eine Behandlung aussichtslos – das investierte Geld und die verworfene Milch wären vergeudet, ein Antibiotikaeinsatz unnötig!
- Kühe mit Zucht-Untauglich Status: Dies sind Tiere deren Abgang bereits eingeplant ist. Auch hier wird, wenn möglich, auf eine antibiotische Behandlung verzichtet.

Bei der Analyse der Eutergesundheit werden wir von einem spezialisierten Mastistis-labor unterstützt und beraten. Bei auffälligen Tieren werden Viertelgemelksproben genommen und in einem Labor untersucht. Dabei geht es nicht darum, die für dieses Tiere „passende Spritze“ zu finden, sondern einen Überblick über den aktuellen Erregerstatus zu bekommen und gegebenenfalls das Behandlungsmanagement anzupassen. Ferner werden vor dem Trockenstellen Viertelgemelksproben in das Labor geschickt. Anhand der Untersuchungen, zusammen mit der Zellzahl und Behandlungshistorie, legt das Labor fest, ob und welches Präparat zum Trockenstellen eingesetzt wird. Bei einer guten Prognose wird ohne Antibiotika trocken gestellt. Alle Tiere erhalten zusätzlich einen internen Zitzenversiegler.

Diese Verfahrensweise lässt sich auf viele Themenbereiche in unserem Betrieb übertragen. In unserem relativ alten Stall ist es unser Ziel durch Maximierung des Kuhkomforts, Prävention und stetige Verbesserungen Verluste auf allen Ebenen zu verhindern. Durch eine Kombination aus Datennutzung aus dem Melkroboter und Tierbeobachtung lassen sich Probleme frühzeitig erkennen und mit geringem Aufwand beheben. Besonders im Bereich der Tiergesundheit sind dabei Routinen (Impfungen, Bestandsklauenschnitt, Parasitenbehandlungen) ein wichtiger Bestandteil der Vorbeugung von Problemen und Verlust.